

u. a. unerwähnt geblieben, welche viel richtiger als Ahrens gerurtheilt und erkannt haben, dass das erste fragment zu den *Ποιμένες* gehört. W. Dindorf bemerkt im Pariser Stephanus (VI, 705 sq.) richtig, dass bei Erotian. eine verwirrung stattgefunden. Das erste fragment lautete wohl:

Αἰγὸς τε πολλῆς μηκάδος

Das andere stellt Schneidewin her:

Ἐνδύντα πελλῆς ρινὸν ἀγραύλου βοός,

womit ich ganz übereinstimme; nur möchte *ἐνδύντα* statt *ἐνθ οὔτε* (Lobeck *ἐνθού τε*) nicht nöthig sein.

Fr. 800 (747 Dind.): *Μουσομανεῖ δ' ἐλάφθην δ' ἂν καὶ τῷ ποτὶ δειρὰν ἔρχομαι ἔκ τε λύρας ἔκ τε λείρας ἔκ τε νόμων.* Brunck *ἐθάλαφθην δακέτω.* Ich vermuthe:

Μουσομανεῖ δ' ἐλήφθην ἀνέμω, ποτὶ

αἰθέρα δ' ἔρχομαι ἔκ τε λύρας ἔκ τε νόμων.

Coln.

H. Düntzer.

3. Zu Aristoteles politie der Thessaler.

Sie haben, lieber Schneidewin, in Ihrer bearbeitung der politien des Heraklides eine stelle aus Aristoteles politie Thessaliens besprochen (proleg. p. VIII und LXIX), welche ich mit einer kleinen änderung wenigstens theilweise heilen zu können glaube, und aus welcher sich vielleicht sonst noch einige gute folgerungen machen lassen. Ich meine das fragment in den schol. Vat. z. Eurip. Rhes. v. 307, welches in den gewöhnlichen texten so lautet: *πέλτη ἀσπίς ἐστὶν ἵππιν οὐκ ἔχουσα, καθάπερ φησὶν Ἀριστοτέλης ἐν τῇ Θεσσαλῶν πολιτείᾳ γράφων οὕτως· Διελῶν δὲ τὴν πόλιν Ἀλεῦας ἔταξε καὶ τὸν κληρὸν παρέχειν ἐκαστοῖς ἱππέας μὲν τεσσάρωνκοντα, ὀπλίτας δὲ ὀγδοήκοντα. ἦν δὲ ἡ πέλτη ἀσπίς ἵππιν οὐκ ἔχουσα ἐπίχαλκος, αἰγὸς δέρματι περιεταμένη. καὶ τριακόντα (sic) ἡ μακρὸν δόρυ πάντες ἐφόρουν, ὃ σχιδίον ἐκαλεῖτο.* Ich will die schlimmste corruption, aber auch die, welche sich mit grösster sicherheit heben lässt, gleich vorwegnehmen. Für *τριακόντα*, denn so hat der codex, hat man *τριάκοντα* oder *ἄκοντα* vorgeschlagen, was dem sinne eben so wenig aufhilft. Es scheint mir kein zweifel, dass gelesen werden muss *τρία ἄκόντια*, oder noch besser *τρεῖς ἄκόντια*, wodurch wenigstens dieser passus auf einmal licht bekommt ¹⁾. In den ersten worten des fragments möchte ich ferner für *τὴν πόλιν* schreiben *Θετταλίαν*, mit vergleich von Harpocration und Photius v. *τετραρχία· καὶ Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τῇ κοινῇ Θετταλῶν πολιτείᾳ ἐπὶ Ἀλεῦα τοῦ Πύρρου διηρῶσθαι φησὶν εἰς δ'*

1) [Jetzt ist diese emendation auch von Th. Struve bekannt gemacht z. f. a. 1847, s. 1093.]

μοίρας τὴν Θετταλίαν. Der artikel wäre, dünkt mich, in unsrer stelle zu entbehren. Dann sind wahrscheinlich wieder die folgenden worte καὶ τὸν κληρὸν etwas verdorben; ich werde darauf zurückkommen. Bei ὀπλίτας δὲ ὀγδοήκοντα sagen sie: aut πελτασταὶς scribendum aut aliquid excidit, und aus Ihrer bemerkung p. LIXX sehe ich, dass Cobet in seiner neuerdings erschienenen bearbeitung dieser scholien πελτασταὶς für ὀπλίτας gesetzt hat. Ich halte dieses für falsch und glaube bestimmt, dass etwas ausgefallen ist. In einer für dieses fragment sehr wichtigen stelle bei Xenophon Hellen. VI, 1, 4 heisst es ausdrücklich: ὅταν ταγεύηται Θετταλία, εἰς ἐξακισχίλους μὲν οἱ ἱππεύοντες γίγνονται, ὀπλῖται δὲ πλείους ἢ μύριοι καθίστανται, wo also gleichfalls ἱππεῖς und ὀπλῖται neben einander genannt werden, und zwar in ähnlichen verhältnissen wie bei Aristoteles, die hopliten ungefähr noch einmal so zahlreich als die reisigen. Im weiteren verlaufe ist denn aber bei Xenophon auch noch von einem landsturm die rede, welcher aus den abhängigen völkern der nachbarschaft gebildet würde: σχεδὸν δὲ πάντες οἱ ταύτῃ ἀκοντισταὶ εἰσιν, ὥστε καὶ πελταστικῷ εἰκὸς ὑπερέχειν τὴν ἡμετέραν δύναμιν, und wieder §. 7 heisst es vom Iason, nach dem er ταγὸς geworden: διέταξεν ἱππικόν τε ὅσον ἐκάστη πόλις δυνατὴ ἦν παρέχειν καὶ ὀπλιτικόν. καὶ ἐγένοντο αὐτῷ ἱππεῖς μὲν σὺν τοῖς συμμάχοις πλείους ἢ ὀκτακισχίλιοι, ὀπλῖται δὲ ελογίσθησαν οὐκ ἐλάττους δισμυρίων, πελταστικόν γε μὴν ἱκανὸν πρὸς πάντας ἀνθρώπους ἀντιταχθῆναι. Wie also hier in dem thessalischen heere das ἱππικόν, ὀπλιτικόν und πελταστικόν neben einander genannt wird, so wird es auch bei Aristoteles der fall gewesen sein, und wie bei Xenophon die πελτασταὶ zugleich ἀκοντισταὶ sind, so wird man auch die τριῖ ἀκόντια bei Aristoteles auf die ausgefallenen πελτασταὶ zu beziehen haben. Es wird in der lücke nach ὀπλίτας δὲ ὀγδοήκοντα von der art, wie der landsturm gestellt wurde, kurz die rede gewesen sein, und dass diese pedites nach ihrer bewaffnung πελτασταὶ hiessen. Daran schloss sich das folgende, worauf es dem excerptirenden grammatiker am meisten ankam: ἦν δὲ ἡ πέλτη ἀσπίς ἴσιν οὐκ ἔχουσα ἐπίχαλκος, αἰγὸς δέρματι περιτεταμένη. καὶ τριῖ ἀκόντια ἢ μακρόν δορυ πάντες ἐφόρουν, ὃ σχεδὸν ἐκαλεῖτο, nemlich die peltasten, welche alle entweder mit drei wurfspiessen oder mit einem σχεδὸν δόρυ bewaffnet waren. So wäre der text, soweit es möglich war, hergestellt, und es bleiben nur noch einige folgerungen mitzutheilen, welche ich aus der stelle ziehen möchte. Es scheint mir nemlich unverkennbar ein bestimmtes zahlenverhältniss sich darin zu zeigen, dass Aleuas das ganze Thessalien in 4 landschaften getheilt hatte und dass jede dieser landschaften in diesem systeme τετρὰς hiess, offenbar als grundlage einer weiter ins einzelne ausgeführten eintheilung und administration; ferner, dass bei Aristoteles districtsweise

40 ἰππεῖς und 80 ὀπλῖται gestellt werden; endlich darin, dass bei Xenophon ein vollständig unter der anführung des ταγὸς versammeltes heer des κοινὸν Θεσσαλῶν auf gegen 6000 ἰππεῖς und über 10000 ὀπλῖται geschätzt wird. Auch Buttmann in der abh. über das geschlecht der Aleuaden, mythol. 2. s. 273 bemerkt, dass in jener ausführung bei Xenophon von altbegründeten verhältnissen die rede sei, und Schömann antiqq. iur. publ. Gr. p. 402, 5 folgert aus den angeführten worten mit recht, etiam militum numerum ex foedere definitum fuisse. Wir haben also wohl in jenen zahlangaben, 4 tetraden, 40 und circa 6000 ἰππεῖς, 80 und über 10000 ὀπλῖται die abgerissenen glieder eines administrativen systems der art, wie wir es fast in allen griechischen landschaften und staaten finden. Nun wollen die 6000 ritter und die 10000 Hopliten freilich nicht gut passen, wenn man nach anleitung der 4 tetraden und jener contingente bei Aristoteles die mittelglieder zu finden sucht; aber Xenophon gibt ja deutlich genug zu verstehen, dass er die zahlen abrunde, durch den ausdruck εἰς ἑξακισχιλίους μὲν οἱ ἰππεύοντες, ὀπλῖται δὲ πλείους ἢ μύριοι²⁾). Also nehme ich an, dass die wirklichen und ursprünglichen zahlen waren, für die ritter 6400 und für die hopliten 12800. Es würde dann eine jede τετραῖς in 40 untere landschaften oder kreise getheilt gewesen sein, welche vielleicht, soweit anders den excerpten des scholiasten zu trauen ist, κληροῖ genannt wurden; und jeder dieser kreise würde 40 reiseige und 80 hopliten zu stellen gehabt haben:

$$4 \times 40 \times 40 = 6400 \text{ ἰππεῖς.}$$

$$4 \times 40 \times 80 = 12800 \text{ ὀπλῖται.}$$

Wozu dann endlich noch die contingente der abhängigen nachbarvölker d. b. τὸ πελταστικόν, gewiss gleichfalls in bestimmten ansätzen, hinzukamen. Vielleicht ist eben deshalb zu anfang des fragmentes zu schreiben: διελὼν δὲ Θετταλίαν Ἀλέυας ἔταξε καὶ τὸν κληρὸν παρέχειν ἑαστον ἰππέας μὲν τεσσαράκοντα u. s. w., in dessen unsre kenntniss von den zuständen Thessaliens ist doch zu unsicher, als dass man sich an diesem theile des textes vergreifen dürfte: und auch die benennung κληρὸς für solche untere districte will mir nicht gefallen. Leben sie wohl.

Weimar.

L. Preller.

2) Freund Sauppe macht mir den einwurf, dass εἰς ἑξακισχιλίους eher weniger als über 6000 sagen wolle, und dass 12800 nicht mehr als 10000, sondern mehr als 12000 sei. Ich muss das zugeben, mag aber deshalb auf meine combination nicht verzichten, sondern bin eher geneigt zu glauben, dass mit der zeit eine störung in den kleinen verhältnissen des eintheilungssystems vorgefallen war.